Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 25 (1909)

Heft: 29

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

(Mitget.) **Von Paris aus wird für „Exposition Internationale de l'Hygiène alimentaire"**, welche im November d. J. stattfinden soll, Propaganda gemacht. Nach eingezogenen Erkundigungen handelt es sich um ein unbedeutendes, privates Unternehmen. Nähere Auskunft erteilt die Schweizerische Zentralstelle für das Ausstellungswesen, Zürich.

Allgemeines Bauwesen.

Das Verwaltungsgebäude der Leihkassa der Stadt Zürich an der oberen Bahnhofstraße, das mit 110,000 Fr. in der Bilanz gewertet war, ist von der Konditorei R. Sprüngli am Paradeplatz zum Preise von 400,000 Fr. erworben worden. Das Baugespann zum Umbau ist bereits ausgeschrieben.

Kurhausbauten. (rdm.-Korr.) Das wagemutige Vorgehen der Kurhausgesellschaft Interlaken, welche mit einem Kostenaufwand von Fr. 350,000 einen großen Konzert-Theater-Saal bauen will und damit bereits begonnen hat, weckt auch die Unternehmungslust der aufstrebenden Nachbarfremdenorte. Grindelwald hat bereits einen Kursaal ins Leben gerufen. Nun will aber auch das idyllische Spiez am Thunersee einen eigenen Kursaal erbauen, und zwar ist das Projekt auf dem besten Wege, in Kürze greifbare Gestalt anzunehmen. Aehnliche Pläne werden in Brienz ventiliert.

Anstaltsbauten. (rdm.-Korr.) Der aus verschiedenen Gründen notwendig gewordene Neubau des Arbeiterheims Tannenhof im bernischen Seeland, das schon ungezählte Männer vom Straucheln und direkt vom Verbrechen abgehalten hat, rückt seiner Vollendung entgegen, nachdem es im abgelaufenen Frühjahr in Angriff genommen worden war. Die Kosten belaufen sich auf etwas über den Voranschlag von Fr. 150,000. Der Bund leistete daran einen Beitrag von Fr. 25,000, der Kanton Bern einen solchen von Fr. 20,000. Der Bau konnte besonders billig ausgeführt werden, da die Kolonisten selbst einen großen Teil der Arbeiten leisteten.

Ein Kinderheim als neue soziale Institution. Die Einwohnergemeinde Langental hat in ihrer Versammlung vom letzten Mittwoch abend nach einläßlicher Berichterstattung durch den Vertreter der Gemeindebehörde und kurzer Diskussion die Errichtung eines Kinderheims im ehemaligen Schulhause zu Schoren einmütig beschlossen. Damit wird das erste Kinderheim der Schweiz ins Leben gerufen. Bis jetzt bestand unseres Wissens nirgends eine derartige Institution.

Eigenheime in Straubenzell. Die Ortsgenossenversammlung hat dem neben der Rechnungsablage zur Behandlung vorgelegten Gutachten, Bodenverkauf an die Genossenschaft der „Vereinigung für Eigenheime St. Gallen und Umgebung" zugestimmt. Nach demselben beträgt der Verkaufspreis für das zirka 198 Ar messende Areal rund Fr. 89,000.— oder Fr. 4.50 per m².

Nach den vorliegenden Plänen sollen auf der verkauften Liegenschaft Ein- und Zweifamilienhäuser mit Hausplatz und Garten im Kostenvoranschlage von Fr. 9,000—15,000 bezw. 16,000—18,000 erstellt werden. Die Mietzinse für Einfamilienhäuser dürften sich auf Fr. 450—750, diejenigen für Zweifamilienhäuser auf 800—900 Fr. belaufen.

Um den Grundbesitz der Ortsgemeinde nicht zu reduzieren, wird der Ortsverwaltungsrat sich nach andern, ihm entsprechenden Objekten umsehen.

Bauwesen im Kanton Aargau. (rdm.-Korr.) Zwei öffentliche Gebäude, auf deren Fertigstellung man sich schon lange freut, gehen in Menziken ihrer Vollendung entgegen. Das von privatem Unternehmungsgeist erstellte Postgebäude, das schon im November bezugsfertig sein soll, und die mit großen Opfern der Bevölkerung ins Leben gerufene Badanstalt. Freilich wird die letztere dieses Jahr nicht mehr ihrem Zwecke dienen können; aber das für eine größere Stadt genügende Bassin wird in wenigen Tagen fix und fertig sein. Das Badhaus selbst kommt im Frühjahr an die Reihe, und mit der kalendermäßigen Eröffnung der Badesaison soll das ganze Werk dann dem Betriebe übergeben werden.

Wasserversorgung Kilchberg b. Zch. In der Gemeindeversammlung vom 10. Oktober sind sämtliche Anträge genehmigt worden. Die Wasserversorgungs- und Hydrantentenanlage wird erweitert; beim „Löwen" wird im See ein Springbrunnen erstellt, der bei Festlichkeiten „mitzuwirken" hat. Die Gesamtkosten betragen 50,000 Fr. Ein neues Reglement bestimmt die Tarifsätze der Wasserabgabe für den Hausgebrauch, die Motoren und öffentliche Zwecke.

Wasserversorgung Lutzenberg (Appenzell A.-Rh.) Die Abstimmung vom 3. ds. ergab in großer Mehrheit — 180 Ja gegen 19 Nein — Eintreten auf die Ausführung der Haus- und Löschwasserversorgung für den Bezirk Wienacht-Tobel.

Damit ist der Entscheid wirklich so ausgefallen, wie er der Gemeinde „zur Ehre und zum Wohl gereicht"; denn nochmals hat sich dieselbe für obige Zwecke große Opfer auferlegt. Es sind, um dieselben auch an dieser Stelle noch kurz zu skizzieren, folgende:

Kosten (Voranschlag) der neuen Anlage in Tobel-Wienacht Fr. 150,000.

Dazu ist bewilligt worden: Ankauf, beziehungsweise Fassung und Ableitung der Quellen am Obergatter und Lindenberg mit Kosten von 11,402 Fr. (Anschluß ans Hydrantenwerk von Haufen-Brenden), zusammen 161,402 Franken. Hiervon abgezogen die im Kostennachweis vorgesehene staatliche Subvention, hat die Gemeinde in der Folge zu rechnen mit Amortisation und Verzinsung einer Bauschuld von rund 100,000 Franken.

Eine Widderanlage für seine Kiesgrube bei Schottikon bei Winterthur will Herr Joachim Sommer in Schnasberg am Bache bei Dickbuch-Schottikon erstellen; sie soll 200 Minutenliter Wasser verbrauchen, um 45 Minutenliter in die Grube zu fördern, wo dies Wasser zum Kieswaschen Verwendung finden soll.

Wasserversorgung Stuttgart. Die Stadt Stuttgart ist genötigt, neues Wasser zu fassen. Von den vier Projekten sieht eines die Wasserversorgung aus dem Bodensee vor. Die Wasserentnahme ist bei Sipplingen vorgesehen. Die Zuleitung würde 180 Kilometer lang mit stellenweise 38 Atmosphären Druck.

Sprechsaal.

Man ersucht uns um Aufnahme nachfolgender Zeilen: „Die in die Zeitung lancierten Nachrichten über die Gefährlichkeit des Fouché-Schneidebrenners, sowie die Ausstellung in der Bahnhofstraße Zürich sind nur ein Deckmantel für Reklame eines Fabrikates, welches als einzig fouchésicher herausgestrichen werden soll. Betreffende Firma bezeichnet als einzige Werkzeuge zum Durchbrennen eines Kassenschrankes nur eine Flasche Sauerstoff und einen Fouchéschneidebrenner; selbst jeder Laie wird wissen, daß er mit diesen Instrumenten absolut nichts anfangen kann und bedarf es in der Hauptsache einer kompletten Azetylen-Generatorenanlage oder Wasserstoffes, sowie gründlicher Fachkenntnisse, um das Experiment durchzuführen. Daß die Gefahren des Fouchéschneideverfahrens nicht so groß sind beweist am besten der Umstand, daß bis jetzt erst 2 Fälle bekannt sind, in denen sich die Einbrecher genannter Instrumente bedient haben und zwar nur bei alten, unmodernen und schwach gebauten Kassenschränken; des weitern sind die Apparate schwer zu verbergen, kosten viel

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR